

Pressehintergrundpapier zum VET-Bericht 2013

Die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt ist die für die Umsetzung des EU-Emissionshandels in Deutschland zuständige Stelle und veröffentlicht jährlich die Mengen der Emissionen der in Deutschland emissionshandelspflichtigen Energie- und Industrieanlagen. Grundlage sind die von den Betreibern im „Verified Emissions Table“ (VET) der Europäischen Kommission eingetragenen Mengen des zurückliegenden Jahres. Das Jahr 2013 ist dabei ein wichtiges Jahr – das erste Jahr der dritten Emissionshandelsperiode (2013-2020) mit einer starken EU-weiten Harmonisierung des wichtigsten EU-Klimaschutzinstruments (u. a. Ausweitung des Anwendungsbereichs des EU-Emissionshandels durch neue Anlagenarten und Treibhausgase, völlig neue Zuteilungssystematik für Industrieanlagen mit intensiver Beteiligung der Kommission, Versteigerung des für die Stromerzeugung vorgesehenen Budgets). Gleichzeitig waren dem deutschen Gesetz- und Verordnungsgeber eigene Regelungsbereiche für die dritte Handelsperiode vorbehalten.

Das vorliegende Pressehintergrundpapier stellt die zentralen Ergebnisse des aktuellen Berichts zu den „Treibhausgasemissionen der emissionshandelspflichtigen stationären Anlagen in Deutschland im Jahr 2013“ (kurz VET-Bericht 2013) vor. Es umfasst Aussagen über den Anlagenbestand, das Emissionshandelsbudget, die Emissionen einzelner Sektoren, die Allokation, blickt auf die Preisentwicklung des zurückliegenden Jahres und lässt somit wichtige Aussagen zur Wirksamkeit des Emissionshandels in Deutschland zu.

Den vollständigen VET-Bericht 2013 finden Sie ab dem 15.05.2014 auf der Internetseite der DEHSt unter www.dehst.de.

Informationen zum Emissionshandel im Luftverkehr enthält weder dieses Papier noch der VET-Bericht 2013. Aufgrund einer Änderung der Emissionshandelsrichtlinie sind die Fristen für Berichterstattung und Abgabe der Emissionsberechtigungen im Luftverkehr für das Jahr 2013 von 2014 um ein Jahr auf 2015 verschoben.

„Treibhausgasemissionen“ vs. „Kohlendioxidemissionen“: Neben Kohlendioxid (CO₂) sind nun auch die Treibhausgase Distickstoffmonoxid (Lachgas, N₂O) und perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC) emissionshandelspflichtig. Daher wird im Text von „Treibhausgasemissionen“ in der Einheit Kohlendioxid-Äquivalente (CO₂-Äq) gesprochen, wenn der Gesamtbestand (CO₂, N₂O und PFC), die Chemische Industrie (CO₂ und N₂O Emissionen) oder die Primäraluminiumherstellung (CO₂ und PFC Emissionen) betrachtet werden.

Treibhausgasemissionen der emissionshandelspflichtigen Anlagen 2013

Zusammenfassung

Im ersten Jahr der dritten Handelsperiode im Europäischen Emissionshandel emittierten die teilnehmenden 1.929 Anlagen in Deutschland 481 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente (CO₂-Äq). Die Emissionen der Energieversorgung stiegen um zwei Prozent, vor allem weil bei der Stromerzeugung mehr Steinkohle eingesetzt wurde. Bei den Anlagen der energieintensiven Industrie, die in der zweiten Handelsperiode bereits am Emissionshandel teilnahmen (z. B. Raffinerien, Eisen- und Stahl- sowie Zementherstellung) gingen die Emissionen um ein Prozent auf 99 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente zurück.

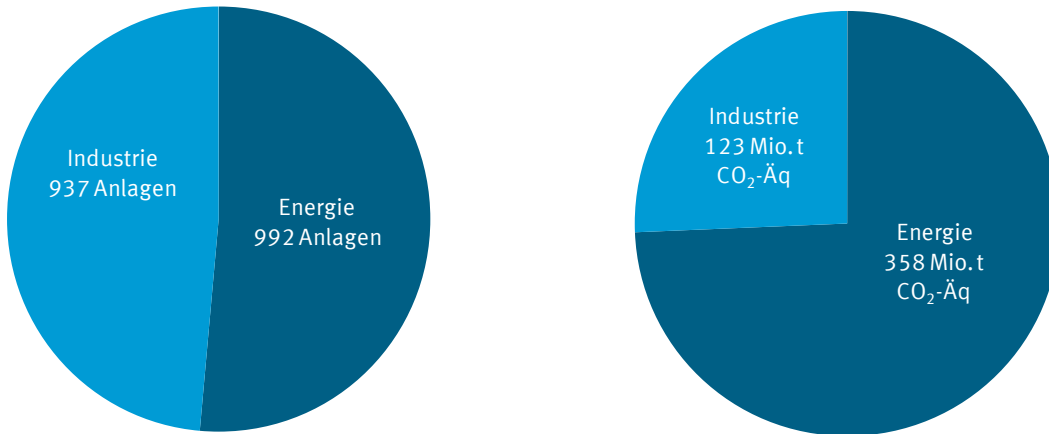
Seit 2013 gilt ein erweiterter Anwendungsbereich, der die Treibhausgase Distickstoffoxid (N₂O, Lachgas) aus der Salpetersäure- und Adipinsäureherstellung und perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC) aus der Primäraluminiumherstellung einschließt. Beide Gase sind deutlich klimaschädlicher als Kohlendioxid (CO₂): Lachgas um das 300-fache, PFC um das mehr als 6.000-fache. Nun müssen auch Anlagen zur Nichteisenmetallverarbeitung, zur Herstellung von Aluminium, Adipin- und Salpetersäure sowie Ammoniak ihre Emissionen berichten und eine entsprechende Menge an Berechtigungen abgeben. Aus diesen Anlagen stammen 23 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente im Emissionshandel. Die Emissionen dieser Anlagen lassen sich nicht mit den Emissionen des Vorjahres vergleichen, da für 2012 keine verifizierten Werte vorliegen. In Deutschland sind mehr als 400 Anlagen zum europäischen Emissionshandel neu hinzugekommen. Etwa 1.500 Anlagen nehmen unverändert zur zweiten Handelsperiode am Emissionshandel teil.

Die kostenlose Zuteilung für 2013 beträgt 169 Millionen Emissionsberechtigungen. Weitere 194 Millionen Berechtigungen wurden in den Jahren 2012 und 2013 an der Leipziger Energiebörse versteigert. Die Summe der berichteten Emissionen überschreitet im Jahr 2013 die ausgegebenen Berechtigungen um 118 Millionen Emissionsberechtigungen. Deutsche Unternehmen sind damit gemessen an den im Berichtsjahr ausgegebenen Emissionsberechtigungen insgesamt Käufer von Emissionsberechtigungen. Die Industrietätigkeiten weisen 2013 einen Zuteilungsüberschuss in Höhe von 12 Millionen Emissionsberechtigungen auf. Unter Berücksichtigung des Überschusses aus der zweiten Handelsperiode (2008-2012) von etwa 103 Millionen Emissionsberechtigungen ergibt sich für sie somit eine Überallokation von rund 115 Millionen Emissionsberechtigungen. Unter der Annahme, dass die Zuteilung 2013 für weitergeleitete Kuppelgase und importierte Wärmemengen zwischen den Anlagenbetreibern verrechnet wird (zusammen würden so rund 18,5 Millionen Emissionsberechtigungen aus dem Industrie- in den Energiesektor wechseln), hat der Industriesektor ein Defizit von 6,5 Millionen Emissionsberechtigungen im Jahr 2013. Der Energiesektor hat im Jahr 2013 rund 323 Millionen Tonnen Kohlendioxid mehr emittiert, als an kostenlosen Emissionsberechtigungen zugeteilt wurde. Emissionsberechtigungen im Umfang dieser Differenz mussten zur Erfüllung der Abgabepflicht am Markt erworben werden. Abzüglich der genannten 18,5 Millionen Emissionsberechtigungen beträgt das Defizit rund 305,5 Millionen Tonnen Kohlendioxid.

Die deutschen Energie- und Industrieanlagen emittieren mit 480,9 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten 25,4 Prozent aller Emissionen im europäischen Emissionshandelssektor.

Anlagenbestand

Im Jahr 2013 waren in Deutschland 1.929 Anlagen vom Europäischen Emissionshandelssystem (EU-ETS) erfasst. 992 davon sind Energieanlagen (Tätigkeiten 2 bis 6 nach Anhang 1 des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG)), 937 sind Industrieanlagen (Tätigkeiten 1 und 7 bis 29).

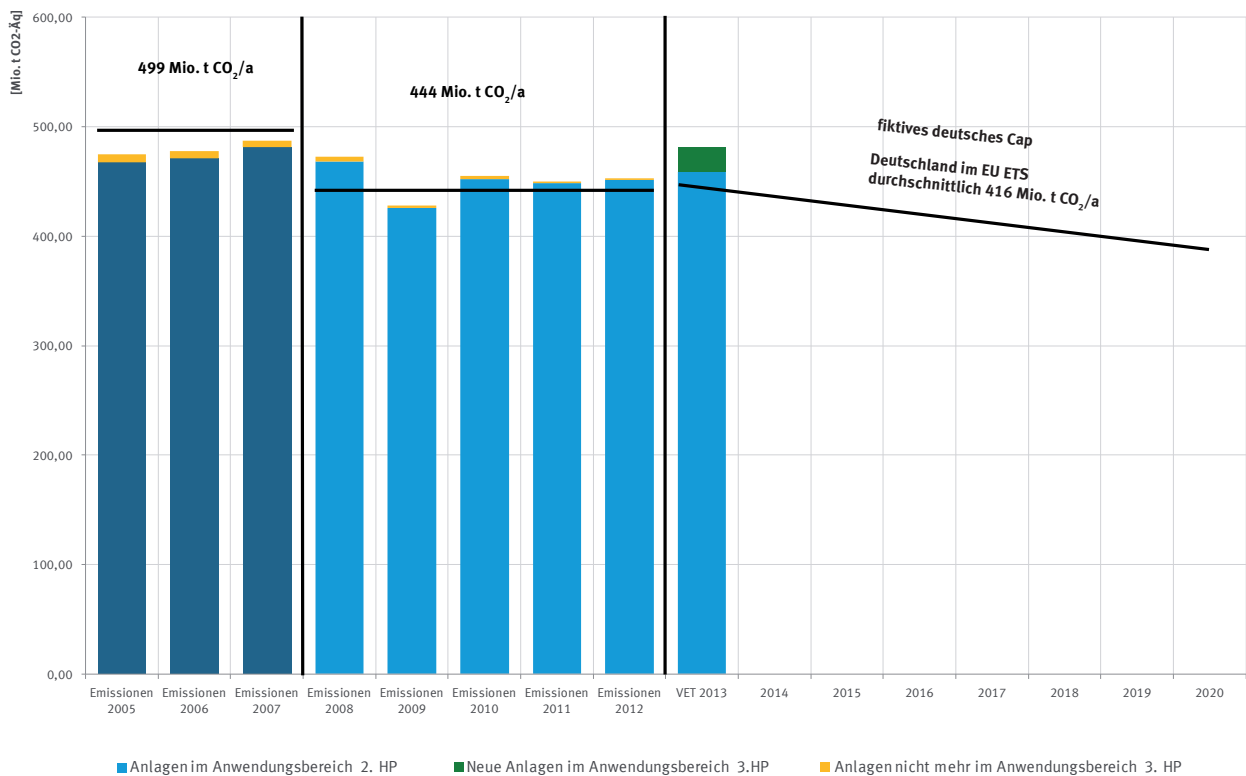


Stand: 02.05.2014

Abbildung 1: Relation zwischen den Sektoren Energie und Industrie, Zahl der emissionshandelspflichtigen Anlagen und ihrer Emissionsmenge in Deutschland 2013

Emissionshandelsbudget

In der dritten Handelsperiode gibt es kein nationales Emissionshandelsbudget mehr, sondern nur noch ein EU-weites Gesamtbudget (Cap). Im Jahr 2013 betrug es 2,04 Mrd. Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente, es reduziert sich bis zum Ende der Handelsperiode 2020 um jährlich 1,74 Prozent. Am Gesamtbudget haben deutsche Unternehmen einen rechnerischen Anteil von 416 Mio. Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente pro Jahr (durchschnittlicher Anteil über die gesamte Handelsperiode). Die gesamten Emissionen 2013 liegen oberhalb dieses theoretischen rechnerischen deutschen Anteils am europäischen Cap. Die Menge, die so z. B. deutsche Anlagen zusätzlich emittieren, muss an anderer Stelle eingespart werden.



Stand: 02.05.2014

Abbildung 2: Emissionsentwicklung und deutsches Cap 2005 bis 2012, theoretisches rechnerisches deutsches Cap ab 2013

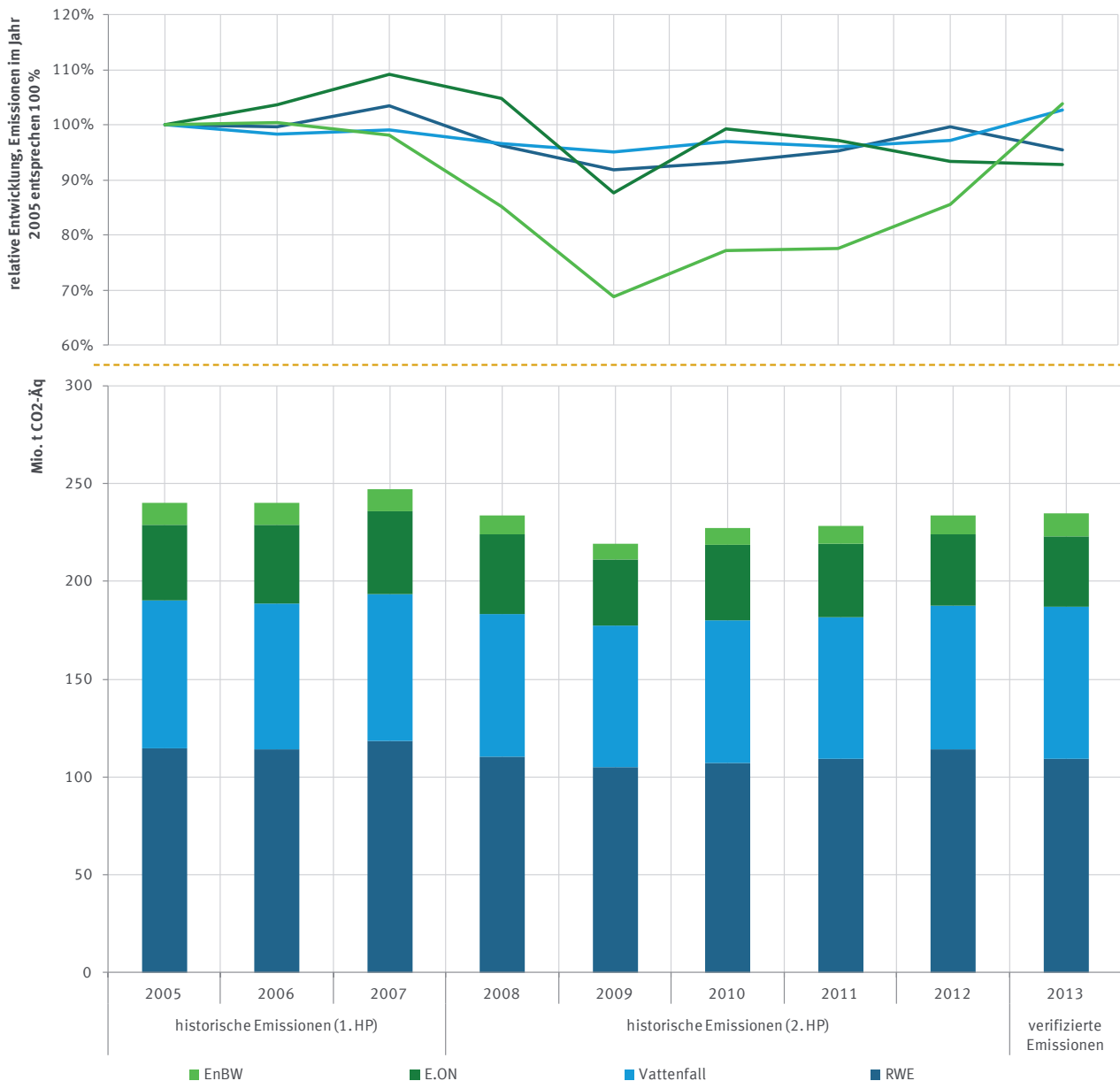
Energieanlagen

Emissionshandelspflichtig sind 992 Energieanlagen (Tätigkeiten 2 bis 6). Die kostenlose Zuteilung für die Stromerzeugung wurde in der dritten Handelsperiode durch die vollständige Auktionierung ersetzt. In der dritten Handelsperiode erhalten Energieanlagen nur noch für die Produktion von Wärme eine kostenlose Zuteilung. Das Verhältnis von Zuteilung und verifizierten Emissionen lag daher hier nur bei 9,5 Prozent. Insgesamt erhielten die Energieanlagen für das Berichtsjahr 2013 eine kostenlose Zuteilung in Höhe von 34 Millionen Emissionsberechtigungen bei verifizierten Emissionen im Gesamtumfang von 357,6 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten.

In der dritten Handelsperiode bestimmen drei Effekte die geringe Zuteilungsquote: Zum einen ist der Anteil der Stromerzeugung, für die es keine kostenlose Zuteilung gibt, unter den Großfeuerungsanlagen hoch. Zum anderen werden mit Rohbraunkohle und Steinkohle emissionsintensive Brennstoffe eingesetzt. Zu guter Letzt fallen die kostenlosen Zuteilungen für die energetische Verwertung von Kuppelgasen der Eisen- und Stahlindustrie an die Erzeuger der Kuppelgase und ein Teil der Zuteilungen der Wärmeerzeugung nicht an die Erzeuger, sondern an die Wärmeverbraucher. Die Emissionen der Energieanlagen aus der Nutzung von Kuppelgasen betragen 21,4 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Unter der Annahme einer Verrechnung der kostenlosen Zuteilung für Kuppelgase und Wärmeimporte (insgesamt 18,5 Millionen Emissionsberechtigungen) zwischen den Industriebranchen und dem Energiesektor beträgt der Ausstattungsgrad 14,7 Prozent.

Wegen des Wegfalls der kostenlosen Zuteilung für die Stromerzeugung erhalten die Betreiber der Großfeuerungen (Tätigkeit 2; 490 Anlagen) nur noch 28 Millionen Emissionsberechtigungen kostenlos für die Wärmeerzeugung. Diese decken nur acht Prozent der Abgabepflicht für die Emissionen der Anlagen, für 92 Prozent müssen die erforderlichen Emissionsberechtigungen erworben werden. In der vergangenen Handelsperiode mussten die Betreiber der Großfeuerungsanlagen durchschnittlich weitere 22 Prozent an Emissionsberechtigungen zusätzlich zur kostenlosen Zuteilung erwerben, um die Emissionen ihrer Anlagen auszugleichen.

Die großen Vier



Stand:02.05.2014

Abbildung 3: Großfeuerungen der vier großen Energieversorger, Entwicklung der Emissionen 2005 bis 2013 in Deutschland

Bei den Betreibern der Großfeuerungsanlagen sind die vier großen Energieversorger RWE, Vattenfall, E.ON und EnBW Hauptakteure. Ihre Kraftwerke verursachen zusammen 70 Prozent der Emissionen aus Anlagen der Tätigkeit 2. Die Emissionen der RWE- und Vattenfall-Anlagen sind weiterhin auf hohem Niveau und haben auch während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 kaum nachgelassen.

Gegenüber 2012 sind die Emissionen aus Anlagen des RWE Konzerns um vier Prozent (von 114 Millionen auf 109 Millionen Tonnen Kohlendioxid) zurückgegangen. Bei Anlagen des Vattenfall Konzerns stiegen die Emissionen deutlich um sechs Prozent auf 77,7 Millionen Tonnen Kohlendioxid im Jahr 2013. Bei E.ON sind zwei gegenläufige Effekte zu beobachten: Die Steinkohlekraftwerke emittieren mehr, die mit Erdgas befeuerten Kraftwerke weniger. In der Summe gehen die Emissionen leicht um 0,2 Millionen Tonnen Kohlendioxid oder ein Prozent zurück. Bei EnBW steigen die Emissionen seit dem konjunkturbedingten Tief 2009 stetig an, im vergangenen Jahr noch einmal um 2 Millionen Tonnen Kohlendioxid, also 21 Prozent.

Kleine Energieanlagen: 20 bis 50 MW FWL und Antriebsmaschinen

Es gibt 447 Anlagen in der Gruppe der Feuerungen zwischen 20 und 50 MW (Tätigkeiten 3 und 4; Heizwerke, Fernwärme, Kesselfeuerungen). Der Zuwachs der Emissionen beträgt zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zu den Großfeuerungsanlagen haben die Anlagen der Tätigkeiten 3 und 4 nur 6,1 Millionen Tonnen Kohlendioxid emittiert, also nur 1,7 Prozent dessen, was die Gruppe der Großfeuerungen an die Atmosphäre abgibt.

Der Deckungsgrad der kostenlosen Zuteilung beträgt 74 Prozent, es müssen 1,6 Millionen Emissionsberechtigungen beschafft werden. Die Betreiber dieser Anlagen haben aber auch noch ein rechnerisches Guthaben von 8,55 Millionen Emissionsberechtigungen aus der vergangenen Handelsperiode, das für den Ausgleich der Emissionen genutzt werden kann.

Die 55 Anlagen der Tätigkeiten 5 und 6 (Antriebsmaschinen) dienen dem Transport, der Speicherung und Aufbereitung von Erdgas. Ihre Emissionen lagen 2013 um 14 Prozent höher als 2012 (von 1,33 Millionen Tonnen auf 1,53 Millionen Tonnen Kohlendioxid). Die kostenlose Zuteilung deckt auch hier gut drei Viertel der Emissionen. Die Betreiber haben aus der vergangenen Handelsperiode ein rechnerisches Guthaben von gut einer Million Emissionsberechtigungen.

Industrieanlagen

Die 937 Anlagen der Industriebranchen erhielten für das Berichtsjahr 2013 eine Gesamtzuteilung in Höhe von 135,3 Millionen Emissionsberechtigungen. Dem stehen verifizierte Emissionen von insgesamt 123,3 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten gegenüber. Die Industriebranchen waren damit im Durchschnitt überausgestattet. Die Zuteilung entsprach 109,7 Prozent der Abgabeverpflichtung dieser Anlagen. Unter Berücksichtigung der Annahme, dass die Zuteilung 2013 für weitergeleitete Kuppelgase (15 Millionen Emissionsberechtigungen) und importierte Wärmemengen (3,5 Millionen Emissionsberechtigungen der Papier- und Chemischen Industrie) zwischen den Anlagenbetreibern verrechnet werden, hat der Industriesektor einen Ausstattungsgrad von 95 Prozent, was einer leichten Unterausstattung entspricht.

(Aufgrund des erweiterten Anwendungsbereichs des EU-ETS in der dritten Handelsperiode und wegen Anlagenzusammenlegungen und –trennungen, Neuanlagen und Stilllegungen ist ein Vergleich der Emissionen mit dem Vorjahr nicht für alle Anlagen möglich.

Eine detailliertere Auswertung entnehmen Sie bitte ab dem 15.05.2014 unserem VET-Bericht 2013 unter www.dehst.de/Berichterstattung)

Tätigkeit laut Anhang 1 TEHG	Emissionen – Vorjahresvergleich – Ausstattung
7: Raffinerien	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die 24 Raffinerien emittierten 2013 rund 26,1 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Bei 23 Anlagen mit vergleichbaren Daten sind die Emissionen um 170.000 Tonnen Kohlendioxid zurück gegangen. ▶ Die kostenlose Zuteilung lag mit gut 21 Millionen Emissionsberechtigungen um rund 5 Millionen Emissionsberechtigungen (oder gut 19 Prozent) unter der zur Erfüllung der Abgabepflicht notwendigen Menge. Zwischen 2008 und 2012 hatten die Raffinerien (inkl. Kraftwerke) allerdings insgesamt 14,8 Millionen Emissionsberechtigungen zusätzlich kostenlos zugeteilt bekommen als sie für die Abgabe benötigten. Diese Emissionsberechtigungen können in der dritten Handelsperiode weiter genutzt werden.
8 bis 11 und 1: Eisen- und Stahl	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die 130 Anlagen der Eisen- und Stahlindustrie stießen rund 36 Millionen Tonnen Kohlendioxid aus. Das sind ca. 4,4 Millionen Tonnen (oder etwa 14 Prozent) mehr als im Vorjahr. ▶ Die Anzahl der Anlagen hat sich mit 82 neuen Anlagen von der zweiten zur dritten Handelsperiode fast verdreifacht. Es handelt sich vorwiegend um Anlagen zur Weiterverarbeitung von Eisenmetallen (Tätigkeit 11), die bisher nicht emissionshandelspflichtig waren und überwiegend die kleineren Emittenten dieser Branche sind. ▶ Die kostenlose Zuteilung lag bei 144 Prozent der Emissionen 2013 und somit um etwa 16 Millionen Emissionsberechtigungen über der zur Erfüllung der Abgabepflicht notwendigen Menge. ▶ Zu beachten ist dabei, dass Anlagen der Eisen- und Stahlindustrie, die Kuppelgase erzeugen, eine Zuteilung für die Kuppelgase erhalten, obwohl die Emissionen im Falle einer Weiterleitung zur Verwertung an andere Anlagen nicht beim Erzeuger freiwerden. Unter Berücksichtigung der Annahme, dass die entsprechende kostenlose Zuteilung in Höhe von rund 15 Millionen Emissionsberechtigungen von den kuppelgaserzeugenden an die kuppelgasverwertenden Anlagen weitergegeben wird, sinkt der Ausstattungsgrad der Eisen- und Stahlindustrie auf 102 Prozent.

Tätigkeit laut Anhang 1 TEHG	Emissionen – Vorjahresvergleich – Ausstattung
12, 13 und 1: Nichteisenmetalle	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Nichteisenmetallindustrie umfasst 37 Anlagen, die überwiegend erst seit 2013 emissionshandlungspflichtig sind. 2013 emittierten sie etwa 2,4 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente. ▶ Insgesamt verfügt die Nichteisenmetallindustrie 2013 nur über eine geringe Überallokation in Höhe von 45.000 Emissionsberechtigungen oder knapp einem Prozent.
14: Zementklinker	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die 37 Anlagen der Zementindustrie emittierten gut 19 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Die Emissionen sanken gegenüber 2012 um rund 844.000 Tonnen oder vier Prozent. ▶ Die kostenlose Zuteilung für 2013 deckt diese Emissionen zu 98,5 Prozent ab. Anders als in der zweiten Handelsperiode übersteigen die kostenlos zugeteilten Emissionsberechtigungen nicht mehr die Emissionen.
15: Kalk	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Emissionen der 67 Anlagen betragen 9,348 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Das ist (mit nur 6000 Tonnen Kohlendioxid weniger) nahezu gleichviel wie im vergangenen Jahr. ▶ Die kostenlose Zuteilung lag mit 7,878 Millionen Emissionsberechtigungen knapp 16 Prozent unter der zur Erfüllung der Abgabepflicht notwendigen Menge.
16 und 18: Glas und Mineralfasern	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die 91 Anlagen emittierten 2013 rund 4 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Das sind ca. 139.000 Tonnen (oder etwa drei Prozent) mehr als im Vorjahr. ▶ Die kostenlose Zuteilung lag mit ca. 3,4 Millionen Emissionsberechtigungen um rund 646.000 (oder etwa 16 Prozent) unter der zur Erfüllung der Abgabepflicht notwendigen Menge.
17: Keramik	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Emissionen der 155 Anlagen betragen 2,132 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Das sind 803.000 Tonnen mehr als im Vorjahr, allerdings ist der Anlagenbestand nicht vergleichbar. ▶ Die Zuteilungen machen etwa 1,99 Millionen Emissionsberechtigungen aus. Das entspricht rund 93 Prozent der zur Erfüllung der Abgabepflicht notwendigen Menge.
19: Gips	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die neun Anlagen emittierten 2013 rund 268.000 Tonnen Kohlendioxid. Die Anlagen sind erst seit 2013 emissionshandlungspflichtig. ▶ Die kostenlose Zuteilung lag mit 252.000 Emissionsberechtigungen um rund 16.000 Tonnen (oder etwa sechs Prozent) unter der zur Erfüllung der Abgabepflicht notwendigen Menge.

Tätigkeit laut Anhang 1 TEHG	Emissionen – Vorjahresvergleich – Ausstattung
20 und 21: Papier- und Zellstoff	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Emissionen der 151 Anlagen betragen 5,54 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Das sind nur 18.000 Tonnen mehr als im Vorjahr. ▶ Die kostenlose Zuteilung lag mit 7,056 Millionen Emissionsberechtigungen gut 27 Prozent über der zur Erfüllung der Abgabepflicht notwendigen Menge. ▶ Die Zuteilung für Wärmeimporte für das Jahr 2013 beträgt etwa 1,9 Millionen Emissionsberechtigungen. Bei einer Umverteilung dieser kostenlosen Zuteilung an die Wärmeerzeuger würde der Ausstattungsgrad der Tätigkeit Herstellung von Papier (Tätigkeit 21) von 129 Prozent auf 94 Prozent sinken, was einer leichten Unterausstattung entspricht.
22 bis 29 und 1: Chemische Industrie	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die 191 Anlagen, die überwiegend erst mit der dritten Handelsperiode in den Emissionshandel aufgenommen wurden, emittierten 18,1 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente. ▶ Die kostenlose Zuteilung lag mit 20,4 Millionen Emissionsberechtigungen um rund 2,3 Millionen (oder etwa 13 Prozent) über der zur Erfüllung der Abgabepflicht notwendigen Menge. ▶ Unter Abzug der Zuteilung für Wärmeimporte in Höhe von 1,6 Millionen Emissionsberechtigungen würde der Ausstattungsgrad der chemischen Industrie noch 104 Prozent betragen.

Zuteilungssituation

Neben der Zuteilungssituation der emissionshandelspflichtigen Tätigkeiten im Berichtsjahr 2013 zeigt die Tabelle auch deren kalkulatorische Zuteilungsüberschüsse aus der zweiten Handelsperiode. Demnach ergab sich für die Industrietätigkeiten von 2008 bis 2012 insgesamt ein Saldo aus kostenloser Zuteilung und verifizierten Emissionen in Höhe von 102,8 Millionen Berechtigungen. Unter Hinzuziehung des Zuteilungsüberschusses für 2013 (12 Millionen Berechtigungen) ergibt sich damit nach dem ersten Jahr der dritten Handelsperiode ein vorläufiger Gesamtzuteilungsüberschuss für die Industrietätigkeiten im Zeitraum 2008 bis 2013 in Höhe von 114,8 Millionen Emissionsberechtigungen. Unter Berücksichtigung der Annahme, dass die Zuteilung 2013 für weitergeleitete Kuppelgase und importierte Wärmemengen (insgesamt 18,5 Millionen Emissionsberechtigungen) zwischen den Anlagenbetreibern verrechnet werden, hat der Industriesektor ein Defizit von rund 6,5 Millionen Emissionsberechtigungen im Jahr 2013. Damit sinkt der Gesamtzuteilungsüberschuss der Industrietätigkeiten im Zeitraum 2008 bis 2013 auf 84,3 Millionen Emissionsberechtigungen.

Tabelle 1: Zuteilungssituation nach Tätigkeiten in der zweiten und dritten Handelsperiode

Sektor 3. HP	Nr.	Tätigkeit	Zahl der Anlagen	kumulierter Zuteilungsüberschuss 2008-2012* [1000 EUA]	Zuteilungsmenge 2013** [1000 EUA/a]	VET 2013 [kt CO ₂ -Äq]	Zuteilungsüberschuss 2013 [1000 EUA/a]	Verhältnis von Zuteilungsmenge 2013 und VET 2013**
Energie	2	Energieumwandlung ≥ 50 MW FWL	490	-381.231	28.292	349.917	-321.625	8,1%
	3	Energieumwandlung 20–50 MW FWL	434	8.551	4.459	5.952	-1.509	74,9%
	4	Energieumwandlung 20–50 MW FWL, andere Brennstoffe	13	990	206	190	15	108,1%
	5	Antriebsmaschinen (Motoren)	3	-24	72	64	9	113,8%
	6	Antriebsmaschinen (Turbinen)	52	1.068	1.085	1.466	-381	74,0%
	Energie			992	-370.646	34.115	357.589	-323.490
Industrie	1	Verbrennung	78	101	2.133	2.126	7	100,3%
	7	Raffinerien	24	14.814	21.069	26.097	-5.028	80,7%
	8	Kokereien	4	2.544	1.803	3.727	-1.924	48,4%
	9	Verarbeitung von Metallerzen	1	696	71	69	2	103,3%
	10	Herstellung von Roheisen und Stahl	32	48.494	44.594	26.338	18.256	169,3%
	11	Verarbeitung von Eisenmetallen	92	638	4.928	5.527	-599	89,2%
	12	Herstellung von Primäraluminium	7		805	948	-143	84,9%
	13	Verarbeitung von Nichteisenmetallen	28	-14	1.633	1.448	185	112,8%
	14	Herstellung von Zementklinker	37	5.847	18.724	19.012	-288	98,5%
	15	Herstellung von Kalk	66	12.056	7.865	9.333	-1.468	84,3%
	16	Herstellung von Glas	84	2.906	3.135	3.714	-579	84,4%
	17	Herstellung von Keramik	155	2.285	1.990	2.132	-142	93,4%
	18	Herstellung von Mineralfasern	7	195	281	348	-67	80,7%
19	Herstellung von Gips	9		252	268	-16	94,0%	

Sektor 3. HP	Nr.	Tätigkeit	Zahl der Anlagen	kumulierter Zuteilungsüberschuss 2008-2012* [1000 EUA]	Zuteilungsmenge 2013** [1000 EUA/a]	VET 2013 [kt CO ₂ -Äq]	Zuteilungsüberschuss 2013 [1000 EUA/a]	Verhältnis von Zuteilungsmenge 2013 und VET 2013**
Industrie	20	Herstellung von Zellstoff	5	352	101	141	-40	71,6%
	21	Herstellung von Papier	146	7.249	6.955	5.401	1.543	128,8%
	22	Herstellung von Industrieruß	5	767	572	629	-57	90,9%
	23, 24	Herstellung von Adipin- und Salpetersäure	10		1.604	800	804	200,6%
	25	Herstellung von Glyoxal und Glyoxylsäure	1		8	10	-2	80,8%
	26	Herstellung von Ammoniak	5	-29	3.927	4.734	-807	83,0%
	27	Herstellung organischer Grundchemikalien	122	3.858	10.118	8.145	1.971	124,2%
	28	Herstellung von Wasserstoff und Synthesegas	13	75	1.633	1.820	-187	89,7%
	29	Herstellung von Soda	6		1.124	580	544	193,8%
Industrie			937	102.834	135.326	123.348	11.965	109,7%
Gesamtergebnis			1929	-267.812	169.441	480.937	-311.526	35,2%

*inklusive Umverteilung von Emissionsberechtigungen für weitergeleitete Kuppelgase gemäß § 11 Zuteilungsgesetz 2012

** Ohne Berücksichtigung möglicher Verrechnungen bei der Weiterleitung von Kuppelgasen und bei Wärmeimporten.

Quelle: DEHSt

Preisentwicklung für Emissionsberechtigungen



Quelle: ICE, Thomson Reuters, Darstellung DEHSt

Abbildung 4: Preisentwicklung für Emissionsberechtigungen (EUA) in der zweiten und dritten Handelsperiode

Seit 2013 greift für die Stromerzeugung die Vollauktionierung. Dadurch belief sich der Zukaufbedarf in den Tätigkeiten 2 bis 6 zum Ende des ersten Berichtsjahres der dritten Handelsperiode auf 323,5 Millionen Berechtigungen. Unter Berücksichtigung des Saldos aus der zweiten Handelsperiode, in der die kostenlose Zuteilung für die Stromerzeugung um jährlich 40 Millionen Emissionsberechtigungen gekürzt wurde, belief sich der Zukaufbedarf auf insgesamt 694,1 Millionen Emissionsberechtigungen.

In der zweiten Handelsperiode lag der Durchschnittspreis für eine Emissionsberechtigung bei 13,62 Euro. Im Zeitraum Januar 2013 bis März 2014 lag dieser Preis hingegen nur noch bei 4,80 Euro.

Die kumulierten Zuteilungsüberschüsse der Industrietätigkeiten aus der zweiten Handelsperiode (102,8 Millionen Berechtigungen) hatten im Zeitraum von Januar 2008 bis April 2013 einen durchschnittlichen Marktwert von rund 1,4 Milliarden Euro. Der Marktwert der Überschüsse aus dem Berichtsjahr 2013 (12 Millionen Emissionsberechtigungen) beläuft sich unter Verwendung des bisherigen Durchschnittspreises aus der dritten Handelsperiode auf rund 58 Millionen Euro. Unter der Annahme, dass die Industrie bislang keine Verkäufe von überschüssigen Emissionsberechtigungen getätigt hat, ergäbe sich ein durchschnittlicher Marktwert der kumulierten Zuteilungsüberschüsse (114,8 Millionen Emissionsberechtigungen) in Höhe von rund 551 Millionen Euro.

Für die Energieanlagen belief sich der durchschnittliche Marktwert ihres Zukaufbedarfs in der zweiten Handelsperiode (370,6 Millionen Berechtigungen) auf knapp über 5 Milliarden Euro. Im Jahresdurchschnitt entspricht dies rund einer Milliarde Euro (74,1 Millionen Berechtigungen). Die Unterdeckung im Berichtsjahr 2013 (323,5 Millionen Berechtigungen) hatte einen durchschnittlichen Marktwert von knapp 1,6 Milliarden Euro. Die deutliche Ausweitung der nominellen jährlichen Zuteilungsunterdeckung zwischen zweiter und dritter Handelsperiode wurde damit durch den Preisverfall der Emissionsberechtigungen erheblich kompensiert: Während der jährliche Zukaufbedarf um 337 Prozent anstieg, wuchs dessen Marktwert lediglich um 54 Prozent. Hierbei ist zu beachten, dass Anlagenbetreiber neben den Emissionsberechtigungen (EUA) auch internationale Projektgutschriften (CER/ERU) für die Abgabe verwenden konnten. In der zweiten Handelsperiode durften Anlagen CER/ERU nach den deutschen gesetzlichen Regelungen bis zu einer Menge abgeben, die 22 Prozent ihrer Zuteilung entsprach. Ungenutzte Ansprüche bleiben weitgehend auch in der dritten Handelsperiode bestehen. Anlagen ohne Altanspruch aus der zweiten Handelsperiode können grundsätzlich CER/ERU bis zu einer Höhe verwenden, die 4,5 Prozent ihrer Emissionen in der dritten Handelsperiode entspricht. Die Preise für CER/ERU liegen derzeit bei 0,12 bzw. 0,17 Euro (Stand 10.04.2014). Auch in der zweiten Handelsperiode lag der Marktpreis für CER/ERU in der Regel unterhalb des Preises für EUA. Die tatsächliche monetäre Belastung durch die Deckung des Zukaufbedarfs dürfte damit in der Energiewirtschaft tendenziell niedriger ausfallen, als bei einer reinen Beschränkung auf EUA-Preise.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt)

im Umweltbundesamt

Bismarckplatz 1

14193 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 89 03-50 50

Telefax: +49 (0) 30 89 03-50 10

emissionshandel@dehst.de

Internet: www.dehst.de

Stand: 14.05.2014

Redaktion: Fachgebiet E 1.3